

hak futureCampus

Margret Rasfeld, Bildungsinnovatorin und Initiatorin von Schule im Aufbruch, fordert neue Rahmenbedingungen, in denen Lernen von Kindern und Jugendlichen stattfinden kann. Es geht darum jungen Menschen Vertrauen in Ungewissheit und disruptiven Veränderungen, Persönlichkeitsstärke, Selbstwirksamkeit, Unternehmergeist, Risikobereitschaft, Entscheidungsfähigkeit und Handlungsmut zu lernen und Fehler und Scheitern als Inspirationsquelle erfahren zu können. (aus: Warum wir ein neues Paradigma des Lernens brauchen; <https://driversity.de/aktuelles/new-work-needs-inner-work-margret-rasfeld/>)

In den letzten zwei Jahren hat sich ein Lehrer:innenteam sehr intensiv mit der Fragestellung beschäftigt, was Bildung für nachhaltige Entwicklung und Zukunftsgestaltung für uns als Bildungseinrichtung konkret bedeutet und überlegt, mit welchen Angeboten wir die Potentiale unserer Schüler:innen im Hinblick auf die oben genannten Eigenschaften ausloten können. Damit sie den Mut haben, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft zu beteiligen, Selbstwirksamkeit spüren und eine innere Haltung entwickeln, die sie zu mutigen jungen Erwachsenen heranwachsen lässt.

In vielen Stunden von Diskussion und Auseinandersetzung ist der hak futureCampus entstanden: unsere Lösung für ein anderes, innovatives Bildungsformat.

Der Begriff „Campus“ steht für uns nicht nur für den Ort einer Bildungseinrichtung, sondern auch für eine Geisteshaltung und Bildungsinhalte, die konkret die großen Transformationsbereiche ansprechen, mit dem Ziel, eigene Lösungen zu entwickeln und ins Tun zu kommen. Im Rahmen der drei Jahre des Ausbildungsschwerpunktes durchlaufen die Schüler:innen insgesamt vier Module:



Food and agricultural cycles – Ernährung und Lebensmittel im persönlichen Umgang, aber auch als gesellschaftlich und vor allem wirtschaftlich relevantem Bereich. Der regionale Bezug spielt eine große Rolle. Nahrungsmittel als wesentlicher Bestandteil der eigenen Gesundheit zu verstehen und Wertschätzung für die Qualität aufbringen für einen sorgfältigeren Umgang und weniger Verschwendung.

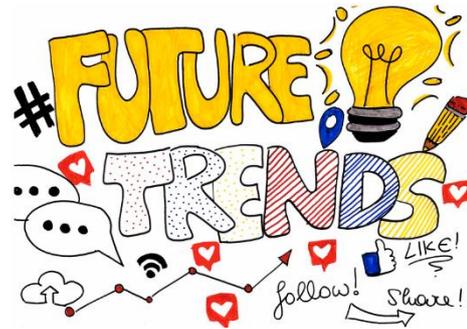
Sustainable finance – Vermögensaufbau nicht auf Kosten von Umwelt und Menschen, sondern im Einklang mit nachhaltigen, wirtschaftlichen Lösungen. Aber auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten für Gemeinschaftsprojekte überlegen und entwickeln.





Sustainable tourism – Tourismus als wesentlichen Wirtschaftsfaktor in Vorarlberg verstehen, aber auch alternative Perspektiven im Sinne eines nachhaltigen und sanften Tourismus kennen lernen. Sich aufmachen und Lösungen vor Ort und im Austausch mit Expert:innen erfahren und eigene Ideen entwickeln.

Future Design – Zukunft entsteht im Kopf. Lernen, was es braucht, ein Zukunftsmindset zu entwickeln. Szenarien entwickeln, Methoden kennen lernen, die hilfreich sind, seine eigene Future Story schreiben oder überlegen, wie bedeutsam Megatrends für uns persönlich aber auch Unternehmen sind.



In der vierten Klasse wagen sich unsere Schüler:innen an größere Projekte heran, entwickeln Prototypen, probieren aus und verfeinern ihre Ideen.

Eine Grundidee des hak futureCampus ist die Öffnung nach außen. Wir sind dabei ein Netzwerk aus Expert:innen, Unternehmer:innen und innovativen Persönlichkeiten und Organisationen aufzubauen, das mit uns – Schüler:innen und Lehrpersonen – diskutiert, informiert, Impulse und Feedback gibt.

Im ersten futureCampus-Jahr durften wir vielen interessanten Menschen begegnen und uns mit ihnen austauschen:

- | | |
|-----------------|--|
| September 2022: | Alexander Angeloff, Gärtnerei Angeloff
Erich Teufel, Rauch Fruchtsäfte
Lisa Weiss und Manuel Ulmer, Volksbank Vorarlberg |
| November 2022: | Maria Fanninger und Hannes Rojer, Land schafft Leben |
| Februar 2023: | Chris Eichinger, cabinski Montafon |
| April 2023: | Florian Bösch, Heron Innovations Factory |
| Mai 2023: | Josef Türtscher, Biosphärenpark Großes Walsertal
Bad Rothenbrunnen, Buchboden |

Wie wollen wir die Zukunft des hak futureCampus weiter gestalten? Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es uns wichtig, den futureCampus nicht alleine weiterzuentwickeln. Vielmehr möchten wir die beteiligten Schüler:innen ins Boot holen und mit uns gemeinsam aufgrund von Feedback und Ideen den futureCampus so zu gestalten, dass daraus ein von allen getragenes Lernformat wird. Wir sind auch offen für Ideengeber und Mitdenker, die uns bei der Umsetzung unterstützen wollen. In spätestens zwei Jahren werden wir uns dann an unser sehr ambitioniertes Ziel heranwagen und das FreiDAY-Konzept für drei Jahrgänge klassen- und jahrgangsübergreifend verwirklichen.

Das hak futureCampus-Team

Marion Brandner, Christine Trampitsch, Natalie Straninger, Alexandra Kopf-Mayer, Karin Lugauer,
Simon Tichy, Susanne Mayr und Monika Madl